

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Mr. 85

Samstag den 20. Juli 1878.

47. Jahrg.

wenn man es mit Arbeit überbrückt. Werke nicht alle menschliche und göttliche Bedeutung darin untergraben? Wahrlich der Herr Wöhrl, dem das religiöse Bedürfnis unseres Volkes ganz außer Acht gelommen ist, hat ganz nach sozialdemokratischen Grundsätzen gesprochen. Herrn v. Bühlers erste Rede im Reichstag war widersprüchig, das bezeugten ihm seine Herren Collegen; seine letzte Rede aber hinsichtlich der Sonntagssaturation war gottlos freudend und menschenentwürdigend, das bezeugen ihm sicherlich alle Wähler des XI. Wahlkreises, für welche die Sonntagssaturation ein Heiligenschein ist, und sie werden sich wohl halten, ihm je wieder in die Städte zu ziehen.

(H. Btg.) Ein Wähler für viele. Eingeladen von einem Wähler des Bezirks Badnang; ebenfalls im Sinne vieler.

Dohringen den 16. Juli. Die bedeutende Majorität bei der letzten Wahl verdankt Bühlert hauptsächlich dem Umstand, daß einem großen Theil der Nationalgesetzten unseres Bezirks die damalige Gegenüberstellung nicht zusagte. Unterdessen hat sich die Stimme sehr zu Ungunsten Bühlers verändert. Durch sein Verhalten bei der letzten Abgeordnetenwahl fühlten sich sämtliche Nationalgesetzten im Bezirk so sehr vor den Kopf gestoßen, daß es auch den gemäßigten Elementen unmöglich geworden ist, ihm wieder ihre Stimme zu geben. Wir sind der Überzeugung, daß die Kandidatur des Dr. Götz, dem namentlich von seiner kommunalen und politischen Wirksamkeit in Stuttgart her ein sehr guter Auf vorangeht, in dem gelämmten Bezirk dem lebhaften Besatz begegnet wird.

Berlin den 14. Juli. Nachdem der Friedensvertrag unterzeichnet war, erhob sich Graf Andrássy, um folgende Anfrage an die Mitglieder des Kongresses zu halten: "Meine Herren! Im Augenblick, wo unsere Anstrengungen zu einem gemeinsamen Einverständnis geführt haben, würde es unmöglich sein, dem hervorragenden Staatsmann, der unsere Arbeiten geleitet hat, unsere Erbietung nicht zu bezwingen. Unabänderlich hat er im Auge gehabt, den Frieden zu sichern und zu befestigen. Zu diesem Zwecke hat er seine ganzen Anstrengungen darauf gerichtet, die Meinungsverschiedenheiten zu verschönern und der Unge- wissheit, die so schwer auf Europa lastete, so schnell als möglich ein Ende zu machen. Dank der Weisheit, der unermüdlichen Energie, mit der unser Präsident unsere Arbeiten geleitet, hat er in einem hohen Grade zu dem schnellen Gelingen des Friedenswerkes, das wir gemeinsam unternommen haben, beigetragen. Ich bin daher sicher, der einmütigen Zustimmung dieser hohen Versammlung zu begegnen, indem ich Ihnen vorstelle, Sr. Dr. Götz, dem Fürsten Bismarck, unsere wärme Dankbarkeit auszudrücken. Auf dem Punkte, uns zu trennen, glaube ich, Ihren Gesühlen am besten zu entsprechen, indem wir unseren ergebenen Dank für die grazieße Freundschaft bezugnehmen, deren Gegenstand wir seitens Sr. Maj des deutschen Kaisers und der erhaltenen Kaiserfamilie gewesen sind." Sämtliche Mitglieder erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen. Fürst Bismarck dankte darauf für die ihm gewordene Anerkennung mit folgenden Worten: "Ich bin tief empfänglich für die Worte, welche Graf Andrássy soeben im Namen dieser h. Versammlung ausgesprochen hat. Ich danke dem Kongress sehr, daß er sich hier hat versammeln wollen, und ich drücke meine ganze Erkenntlichkeit meinen Kollegen aus für die Nachricht und das Wohlwollen, die sie mir im Verlauf unserer Arbeiten bewiesen haben. Der Geist der Verbündtheit und des gegenseitigen Wohlwollens, von dem alle Bevollmächtigten bestellt waren, haben mir mein Ziel erreicht, das ich bei dem Zustand meiner Gesundheit kaum hoffte bis zu seinem Ende bringen zu können. In diesem Augenblick, wo der Kongress zur Verhandlung der vereinigten Regierungen und des ganzen

Europa zum erstenmal gelungen ist, kann ich Sie, wie ein guter Nachbar zu den Leuten, die mich betrifft, wie die denkwürdige Freude, welche eben abgelöscht ist, in den Menschen im Munde, nicht mehr durchdringen, wenn ich mich vor die Stunde niedersetze. Rüde mit dem Kopfe, wenn die Abhandlung unterzeichneten will, oder töte Dich."

Am 16. Juli. In diplomatischen Kreisen bestätigte sich die Ansicht, daß jüngster Herr Lützel und Frankreich unter englischer Vermittlung Verhandlungen wegen Syrien und Tunis geführt werden. Bei Stuttgart fand am Sonntag ein von 10 000 Katholiken vertretenes Treffen statt, das bewaffneten Widerstand gegen die Vereinigung mit Montenegro ist, und sie werden sich wohl halten, ihm je wieder in die Städte zu ziehen.

(H. Btg.) Ein Wähler für viele. Eingeladen von einem Wähler des Bezirks Badnang; ebenfalls im Sinne vieler.

Dohringen den 16. Juli. Die bedeutende Majorität bei der letzten Wahl verdankt Bühlert hauptsächlich dem Umstand, daß einem großen Theil der Nationalgesetzten unseres Bezirks die damalige Gegenüberstellung nicht zusagte. Unterdessen hat sich die Stimme sehr zu Ungunsten Bühlers verändert. Durch sein Verhalten bei der letzten Abgeordnetenwahl fühlten sich sämtliche Nationalgesetzten im Bezirk so sehr vor den Kopf gestoßen, daß es auch den gemäßigten Elementen unmöglich geworden ist, ihm wieder ihre Stimme zu geben. Wir sind der Überzeugung, daß die Kandidatur des Dr. Götz, dem namentlich von seiner kommunalen und politischen Wirksamkeit in Stuttgart her ein sehr guter Auf vorangeht, in dem gelämmten Bezirk dem lebhaften Besatz begegnet wird.

Innenhof ist, was in den letzten Wochen von furchtbaren Häusern ausgegangen, an verschiedenen Orten heimgeschlagen. Ganz besonders stark wurde die Umgegend von Sabach verwohlt. Sabach steht nunmehr einem ausgedehnten Handel mit Sauerkraut, das jetzt nach Apfelkraut verdrängt wird, neuer aber wurden auch die meisten der sehr zahlreichen Krautdörfer der Umgebung zu Grunde gerichtet.

Nußland.

Petersburg den 16. Juli. Die "Krone" sagt: "Es überraschte man die Kriegsregierung mit den vorgezeichneten Kriegszielen vergleich, um so mehr gewinnt man die Überzeugung, daß Bedeutendes erreicht worden ist. Der Kongress verbesserte das Los der Christen und garantierte dasselbe durch autonome Institutionen, welche da, wo noch keine absolute Autonomie gewährt worden unter die direkte thatsächliche Kontrolle Europas gestellt wurde. Der Kongress stipulierte die montenegrinische, serbische und rumänische Unabhängigkeit und gewährte Russland Ardahan, Kars, Batum und Bescharabien. Der Kongress kam aber noch größere Folgen davon: er eröffnete den Weg für eine Ausdehnung Englands und Russlands, ein Ergebnis, welches durch die daraus hervorgehenden Konsequenzen als ein sehr aufredestellendes erscheint.

Vom Orient.

Der "Pol. Corp." wird aus Athen von heute gemeldet: Dem englischen Konul Sandow ist es gelungen, einen Waffenstillstand zwischen Kretenern und Griechen zu vermitteln.

In Thessalien haben die Griechen die Krone von 32 Ortschaften, sowie das Dorf Sofades verbraunt, und die Stadt Domoslos besiegt.

Aus Konstantinopel wird, der "Pol. Corp." gemeldet: Die Flotte ist fast entschlossen, Griechenlands Verlangen nach Gebietsvergrößerung, energischen Widerstand entgegenzusetzen. Sie trifft Marinos, jeden Bericht Griechenlands zur Belagerung des Korfu und Zypern, traut nichts.

Nach einer Zeit, wahrscheinlich in Folge ihrer Ausschreitungen, verließ sie in einen unbekannten Hafen, und wenige Tage später verzog sie auf den Toren und verließ das Land.

Die letztere Gazette am französischen Hofe ist besagt: Sie lebt dort ihren ehemaligen Sitz, dem Oberstallmeister Marcose Maras beschäftigt und nur der Titel Königin entzog sie der Bestrafung.

Den 19. Juli 1878.

Wegen Weggang verlässt ich 4 Eimer sehr guten

und noch 2 bis 3 Eimer alten Wein,

einer- und imweise ganz billig, mehrere sehr schöne Flaschen von 1 Eimer bis 7 Eimer, sowie einige Trichter.

Außer Weidenmann.

1000—1200 Quadratschuh ganz trocken eichen

13.—14.—15.—16.—17.—18.—19.—20.—21.—22.—23.—24.—25.—26.—27.—28.—29.—30.—31.—32.—33.—34.—35.—36.—37.—38.—39.—40.—41.—42.—43.—44.—45.—46.—47.—48.—49.—50.—51.—52.—53.—54.—55.—56.—57.—58.—59.—60.—61.—62.—63.—64.—65.—66.—67.—68.—69.—70.—71.—72.—73.—74.—75.—76.—77.—78.—79.—80.—81.—82.—83.—84.—85.—86.—87.—88.—89.—90.—91.—92.—93.—94.—95.—96.—97.—98.—99.—100.—101.—102.—103.—104.—105.—106.—107.—108.—109.—110.—111.—112.—113.—114.—115.—116.—117.—118.—119.—120.—121.—122.—123.—124.—125.—126.—127.—128.—129.—130.—131.—132.—133.—134.—135.—136.—137.—138.—139.—140.—141.—142.—143.—144.—145.—146.—147.—148.—149.—150.—151.—152.—153.—154.—155.—156.—157.—158.—159.—160.—161.—162.—163.—164.—165.—166.—167.—168.—169.—170.—171.—172.—173.—174.—175.—176.—177.—178.—179.—180.—181.—182.—183.—184.—185.—186.—187.—188.—189.—190.—191.—192.—193.—194.—195.—196.—197.—198.—199.—200.—201.—202.—203.—204.—205.—206.—207.—208.—209.—210.—211.—212.—213.—214.—215.—216.—217.—218.—219.—220.—221.—222.—223.—224.—225.—226.—227.—228.—229.—230.—231.—232.—233.—234.—235.—236.—237.—238.—239.—240.—241.—242.—243.—244.—245.—246.—247.—248.—249.—250.—251.—252.—253.—254.—255.—256.—257.—258.—259.—260.—261.—262.—263.—264.—265.—266.—267.—268.—269.—270.—271.—272.—273.—274.—275.—276.—277.—278.—279.—280.—281.—282.—283.—284.—285.—286.—287.—288.—289.—290.—291.—292.—293.—294.—295.—296.—297.—298.—299.—300.—301.—302.—303.—304.—305.—306.—307.—308.—309.—310.—311.—312.—313.—314.—315.—316.—317.—318.—319.—320.—321.—322.—323.—324.—325.—326.—327.—328.—329.—330.—331.—332.—333.—334.—335.—336.—337.—338.—339.—340.—341.—342.—343.—344.—345.—346.—347.—348.—349.—350.—351.—352.—353.—354.—355.—356.—357.—358.—359.—360.—361.—362.—363.—364.—365.—366.—367.—368.—369.—370.—371.—372.—373.—374.—375.—376.—377.—378.—379.—380.—381.—382.—383.—384.—385.—386.—387.—388.—389.—390.—391.—392.—393.—394.—395.—396.—397.—398.—399.—400.—401.—402.—403.—404.—405.—406.—407.—408.—409.—410.—411.—412.—413.—414.—415.—416.—417.—418.—419.—420.—421.—422.—423.—424.—425.—426.—427.—428.—429.—430.—431.—432.—433.—434.—435.—436.—437.—438.—439.—440.—441.—442.—443.—444.—445.—446.—447.—448.—449.—450.—451.—452.—453.—454.—455.—456.—457.—458.—459.—460.—461.—462.—463.—464.—465.—466.—467.—468.—469.—470.—471.—472.—473.—474.—475.—476.—477.—478.—479.—480.—481.—482.—483.—484.—485.—486.—487.—488.—489.—490.—491.—492.—493.—494.—495.—496.—497.—498.—499.—500.—501.—502.—503.—504.—505.—506.—507.—508.—509.—510.—511.—512.—513.—514.—515.—516.—517.—518.—519.—520.—521.—522.—523.—524.—525.—526.—527.—528.—529.—530.—531.—532.—533.—534.—535.—536.—537.—538.—539.—540.—541.—542.—543.—544.—545.—546.—547.—548.—549.—550.—551.—552.—553.—554.—555.—556.—557.—558.—559.—560.—561.—562.—563.—564.—565.—566.—567.—568.—569.—570.—571.—572.—573.—574.—575.—576.—577.—578.—579.—580.—581.—582.—583.—584.—585.—586.—587.—588.—589.—590.—591.—592.—593.—594.—595.—596.—597.—598.—599.—600.—601.—602.—603.—604.—605.—606.—607.—608.—609.—610.—611.—612.—613.—614.—615.—616.—617.—618.—619.—620.—621.—622.—623.—624.—625.—626.—627.—628.—629.—630.—631.—632.—633.—634.—635.—636.—637.—638.—639.—640.—641.—642.—643.—644.—645.—646.—647.—648.—649.—650.—651.—652.—653.—654.—655.—656.—657.—658.—659.—660.—661.—662.—663.—664.—665.—666.—667.—668.—669.—670.—671.—672.—673.—674.—675.—676.—677.—678.—679.—680.—681.—682.—683.—684.—685.—686.—687.—688.—689.—690.—691.—692.—693.—694.—695.—696.—697.—698.—699.—700.—701.—702.—703.—704.—705.—706.—707.—708.—709.—710.—711.—712.—713.—714.—715.—716.—717.—718.—719.—720.—721.—722.—723.—724.—725.—726.—727.—728.—729.—730.—731.—732.—733.—734.—735.—736.—737.—738.—739.—740.—741.—742.—743.—744.—745.—746.—747.—748.—749.—750.—751.—752.—753.—754.—755.—756.—757.—758.—759.—7510.—7511.—7512.—7513.—7514.—7515.—7516.—7517.—7518.—7519.—7520.—7521.—7522.—7523.—7524.—7525.—7526.—7527.—7528.—7529.—7530.—7531.—7532.—7533.—7534.—7535.—7536.—7537.—7538.—7539.—7540.—7541.—7542.—7543.—7544.—7545.—7546.—7547.—7548.—7549.—7550.—7551.—7552.—7553.—7554.—7555.—7556.—7557.—7558.—7559.—75510.—75511.—75512.—75513.—75514.—75515.—75516.—75517.—75518.—75519.—75520.—75521.—75522.—75523.—75524.—75525.—75526.—75527.—75528.—75529.—75530.—75531.—75532.—75533.—75534.—75535.—75536.—75537.—75538.—75539.—75540.—75541.—75542.—75543.—75544.—75545.—75546.—75547.—75548.—75549.—75550.—75551.—75552.—75553.—75554.—75555.—75556.—75557.—75558.—75559.—75560.—75561.—75562.—75563.—75564.—75565.—75566.—75567.—75568.—75569.—75570.—75571.—75572.—75573.—75574.—75575.—75576.—75577.—75578.—75579.—75580.—75581.—75582.—75583.—75584.—75585.—75586.—75587.—75588.—75589.—75590.—75591.—75592.—75593.—75594.—75595.—75596.—75597.—75598.—75599.—755100.—755101.—755102.—755103.—755104.—755105.—755106.—755107.—755108.—755109.—755110.—755111.—755112.—755113.—755114.—755115.—755116.—755117.—755118.—755119.—755120.—755121.—755122.—755123.—755124.—755125.—755126.—755127.—755128.—755129.—755130.—755131.—755132.—755133.—755134.—755135.—755136.—755137.—755138.—755139.—755140.—755141.—755142.—755143.—755144.—755145.—755146.—755147.—755148.—755149.—755150.—755151.—755152.—755153.—755154.—755155.—755156.—755157.—755158.—755159.—755160.—755161.—755162.—755163.—755164.—755165.—755166.—755167.—755168.—755169.—755170.—755171.—755172.—755173.—755174.—755175.—755176.—755177.—755178.—755179.—755180.—755181.—755182.—755183.—755184.—755185.—755186.—755187.—755188.—755189.—755190.—755191.—755192.—755193.—755194.—755195.—755196.—755197.—755198.—755199.—755200.—755201.—755202.—755203.—755204.—755205.—755206.—755207.—755208.—755209.—755210.—755211.—755212.—755213.—755214.—755215.—755216.—755217.—755218.—755219.—755220.—755221.—755222.—755223.—755224.—755225.—755226.—755227.—755228.—755229.—

tung des bisherigen parlamentarischen Schens proclamiren.

Hoffen wir, daß dieses von Stand aus gesunde, daß neue Parteibildungen sich vollziehen und daß recht viele Männer von freier und unabhängiger Gesinnung, wie sie Herr Bühl er erprobt hat, im künftigen Reichstag ihre Stelle finden werden.

XI. Wahlkreis. Dr. jur. Obz. Rechtsanwalt und Gemeinderat in Stuttgart und Kandidat des 11. Reichstagswahlkreises, hat den Wählern sein Programm vorgelegt, das durch bündige Klarheit sich auszeichnet und mit Recht als oberste Pflicht eines Reichstagsabga. die Treue gegen Kaiser und Reich und die Treue gegen die verfassungsmäßig vorbehaltenden und garantirenden Rechte und Interessen unseres engen Vaterlandes bezeichnet. So ist ein Boden geschaffen, auf dem die nationalen Elemente konserватiver und liberaler Richtung im Frieden zusammenstehen und zusammenoperieren können. Die Wahlagitation ist denn auch bereits in vollem Gang und wie billig eröffnet Hall den Reigen. Über den Gegenkandidaten, Dr. Hofrat v. Bühl er, verlautet nichts weiter, als daß es volksparteilelemente sind, welche für ihn wirken, so daß er fast ausschließlich der ausgesprochene Kandidat der Volkspartei ist, obwohl die Mitglieder dieser Partei in Hall öffentlichen Kundgebungen zufolge sich doch nicht recht für ihn erwirken können. Das Programm der Volkspartei ist längst erichtet und läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

• Hall den 16. Juli. In Folge einer Einladung durch Maueranschlag stand gestern Abend in der Bierhalle zum grünen Baum eine Versammlung in Angelegenheit der Abgeordnetenwahl zum Reichstag statt. Obwohl, oder vielmehr weil man wußte, daß die Einladung von den Sozialdemokraten ausgegangen war, so fanden sich viele andere, nicht zu dieser Partei gehörige Bürger dabei ein, so daß die Zahl der leichten größer war, als die der Sozialisten. Es gelang daher auch den ersten gleich von vornen herein, einen Vorleser aus ihrer Mitte (Fabrikant Riedel) einzutragen. Nachdem dieser den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, erhob sich Stadtschultheiß Hager und erklärte, daß er in höherem Auftrage mit seinem Polizeikontinuierlich hier erschienen sei, um die Verhandlungen zu überwachen. Hierauf suchte in langerem Vortrage ein junger Mann die Grundlage der Sozialdemokratie zu beleuchten und die Beschuldigung, daß die beiden Attentate auf den deutschen Kaiser von Angehörigen seiner Partei ausgegangen sei, zurückzuweisen. Nunmehr kam die Abgeordnetenwahl zur Sprache und es wurde wiederum, wie bei der letzten Wahl, der Sozialist Julius Bochleit aus Chemnitz in Vorschlag gebracht, für den sich natürlich nur die sozialistischen Parteigenossen aussprachen. Gleichzeitig endete die Versammlung.

Murbach den 16. Juli. Staatsminister Frhr. v. Baranbäuer kam am letzten Sonntag in unsern Bezirk und stellte sich Nachmittags 2 Uhr den Wählern zu Großbottwar und um 4 Uhr zu Murbach vor, wo der Saal in der Post von Hiesigen und Auswärtigen so gefüllt war, daß er alle Gekommenen nicht aufnehmen konnte. Baranbäuer sprach sich nun in seinem über eine Stunde dauernden Vortrag über sein Verhalten in den Hauptfragen des letzten Reichstags sehr umfassend aus, so daß dasselbe von der Versammlung nur als sachgemäß erkannt und seine abermalige Kandidatur nun gerne gesehen werden könnte und ihm am Schlusse ein einstimmiges Hoch ausgebracht wurde. (E. M.)

Lissingen den 18. Juli. Fürst Bismarck ist mit Gemahlin und Tochter gekommen Abend eingetroffen, von zahlreichem Publikum begrüßt, und begab sich mit königlicher Eleganz in sein Absteigequartier an der oberen Saline.

Berlin den 17. Juli. Über das Ve-

rlaufen des Kaisers bringt die Kreuzzeitung eingehendere Mittellungen, worin es heißt: Nach Aussagen aller Personen, die S. Majestät gesehen, ist im äußeren Auftritt momentanlich im Gesicht keine leid-milde Grimme wahrzunehmen; so sei das Aussehen gegenwärtig viel besser als vor mehreren Jahren da S. Maj. einen heftigen Schraubal in bestreben habe. Von den Kunden sieht man am Kopfe fast nichts mehr. Am Samstag empfing der Kaiser den diesjährigen Volkskönig in Konstantinopel, Prinzen Reuß, dessen Schleuderungen den Kaiser in hohem Grade beeindruckten. Den größten Theil des Tages verbringen die Kaiserin und die Großherzogin von Baden bei dem Kaiser, ihn durch Gespräche und leichtes Lästern, bei denen auch seine persönlichen Erinnerungen interessirt sind, unterhaltend.

In dem bekannten Aufruf zur Wilhelmspende, der an der Spitze seiner Untergliederungen den Namen des Feldmarschalls v. Moltke trägt, ist ausgesprochen, daß der Ertrag der im ganzen deutschen Vaterland zu veranstaltenden Sammlungen dem deutschen Kronprinzen behufs Beweitung zu einem allgemeinen wohlthätigen Zweck übergeben werden soll. Das Handschreiben, durch welches der Kronprinz dieser Absicht des Komitees seine Zustimmung ertheilt, lautet: Ich danke Ihnen aufrechtig für Ihre Mitteilung vom 26. v. Mts. und den derzeitigen beigefügten Aufruf. Ich hoffe, daß der Erfolg desselben ein bereites Zeugnis für die Liebe und Verehrung ablegen wird, welche das deutsche Volk seinem Kaiser widerth. Gern bin ich bereit, seiner Zeit die Ablösung der eingehenden Summen zu einem allgemeinen wohlthätigen Zweck zu übernehmen. Berlin den 2. Juli 1878. Ihr wohlgeannter Fr. Leidrich Wilhelm, Kronprinz. An den L. General Feldmarschall Hrn. Grafen v. Moltke zu Kreisau.

Oesterreich. Wien den 17. Juli. Die Polit. Korrespondenz berichtet: Die türkischen Kongreßdelegirten Karathodory und Mehmet Ali Pascha sind hier eingetroffen. Ihre Anwesenheit wurde den Abschluß der in der bosnischen Okkupationsfrage noch schwedenden Verhandlungen beschleunigen.

Wien den 18. Juli. Die Verhandlungen Karathodory's mit der hiesigen Regierung über die bosnische Okkupation gehen sehr langsam. Die Türkei verlangt neben ausdrücklicher Reservierung der Hoheitsrechte des Sultans neuerdings genaue Fixierung der Okkupationsdauer. Androß gesetzt prinzipiell die Reservierung der türkischen Hoheitsrechte zuverweigert aber die Beleistung. Der Einmarsch wird dadurch wahrscheinlich verzögert.

Frankreich.

Paris den 17. Juli. Berichte aus Bau-

lencienne melden von einer Arbeitereinstellung,

welche gestern in Antin und Denain ausgebrochen ist und sich über das ganze dortige Kohlenbecken zu verbreiten droht. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 5000. Die Bevölkerung hat alsbald Maßregeln ergriffen, um

Unordnungen zu verhüten. Zwei Bataillone

Infanterie und eine Eskadron Kavallerie sind

bereits in Denain eingetroffen. Da Bauden-

feiernder Arbeiter den Versuch machen, ihre

die Arbeit fortsetzenden Genossen davon abzu-

halten, so war die Gendarmerie genöthigt,

Feuer zu geben; dieselbe gab Schüsse in die

Zustand. Durch eine abprallende Kugel wurde

ein Grubenarbeiter verwundet. Rücksichts-

haftungen wurden vorgenommen. Die Arbeiter

sindern dem Vermögen nach Lohnherab-

und Verminderung der Arbeit.

Spanien.

Madrid den 11. Juli. Das Begräbnis der Königin hat heute mit majestätischer Feierlichkeit stattgefunden. Alle Staatskörper, auswärtigen Gesandten, Großwürdenträger, und mehr als 4000 Personen wohnten denselben bei.

Stimmenabzug. Eine Meldung der Pol. Kor. aus Stuttgart aus heute folge, ist die Dislozierung und Versiegung der russischen Truppe auf Kreuzen auf ungefähr 15,000 Mann worden unverzüglich entlassen. Die Regierung bereitet die administrative Organisation in der Provinz vor. Der Ministerpräsident Bratianu wurde durch einen Sturz aus dem Wagen schwer verletzt.

Verschiedenes. Aus Stuttgart wird geschildert: Nächsten Sonntag (21.), Nachmittag 5, Uhr soll auf dem Säuerwalen bei Cannstatt (hinter dem Hotel Hermann) eine Feuerprobe mit dem Dierberg'schen Feuerlöscher Apparat veranstaltet werden. Technische Versuche wurden in Berlin, London, Wien, New York gemacht. So berichtet ein Artikel der Königlichen Direction der Berliner Feuerwehr: Der Erzger des Apparates schüttet in die Gänge zwischen den brennenden Holzhäusern hinunter, bewegt sich zwangsläufig nach allen Richtungen, lehnt sich an das brennende Holz, soz. einzelne brennende Schreiter aus den Säulen und hielt sich innerhalb dieses Feuerhauses reichlich 20 Minuten auf. Der Chef der Londoner Feuerbrigaden berichtet, daß jeder mit dem Apparat bekleidete Mann in dem stärksten Feuer sich ohne irgend welche Gefahr aufhalten könne. Die Stuttgarter und Cannstatter Feuerwehr werden bei der Probe mitwirken.

— Wie aus Hamburg berichtet wird, langten die dem deutschen Kaiser von dem Kaiser von Marokko zum Weihfest angebotenen 10 arabischen Hengste am 11. Juli dort mit dem Dampfer Essalon an und wurden von dem L. Hoffstallmeister Ramus seines hohen Herrn in Empfang genommen. Die Werde, wahre Prachtexemplare, wurden vollständig in Hamburger Stallungen untergebracht und sollen in einigen Tagen nach Berlin weiter befördert werden. (Sie sind am 14. in Berlin angelkommen.) Sachsenner schätzen Wert des Thieres auf 20 000 Mark das Stück ein wahhaft königliches Geschenk.

Cuba. In der Kirchengasse zu Herschmannsiedlung eine heftige Feuerbrunst aus, so daß im wenigen Augenblicken vier Häuser in Flammen standen und nur mit Mühe die Nachbarshäuser gerettet werden konnten. Der greise Sattler J. Parey sollte noch seine Habseligkeiten eigenhändig von der Feuerbrunst retten helfen, doch before gebrechliche 80jährige Gottin war außer Stande, ihr Krankenbett zu verlassen. Als die Flammen bereits mächtig um die beiden jüngsten wurde dem Greise auferufen, er möge wenigstens sein Leben retten. Dieser aber erwiderte: „Ohne mein Werk gehe ich nicht.“ Erst als der Zutritt ungeschützt war, sandt man Hilfe herbei. Die großen Eheleute gehörten seit 1825 einander an und blieben einander treu — bis in den Tod.

Um den unheimlichen Anblick, welche betreffend der Kaiser Wilhelm spielt, verbreitet sind, entgegnegeten, verblassen wir auf den Artikel Wilhelmshunde in der Rubrik „Deutschland“.

Stadtspiele.
Beginn am 17. Juli 1878.
Dörfel: 8 M. 55 Pf. 5 M. 51 Pf. 8 M. 45 Pf.
Haber: 8 M. — Pf. 7 M. 96 Pf. 7 M. 80 Pf.
Gefste: M. — Pf. — M. — Pf.
Mogen: M. — Pf. — M. — Pf.
Walzen: — M. — Pf.

Glockenläufe der Parochie Waldenburg

am Sonntag den 21. Juli

Vormittags Predigt: Herr Doktor Falck

Nachmittags Kinderpredigt (Vorlesung): Herr

Doktor Falck

Stadtspiele am Sonntag den 28. Juli

1. Vorlage „Programm des Herrn Domänen-

direktor Bühl.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von Dr. Giebel in Baden.

Programm des Domänendirektor Bühl für die Reichstagswahl im XI. Wahlkreise.

1) Festhalten an der Reichsverfassung und an dem ihr zu Grunde liegenden föderativen Prinzip, als dem realen, gesetzlichen Fundament, auf welchem allein nur die Versöhnung der Interessen des Reichs und der berechtigten Fortexistenz der Einzelstaaten möglich ist.

2) Energisches Einschreiten gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung mit dem Umsturz bedrohende socialdemokratische Partei mit allen hiezu geeigneten, dem Staate zu Gebot zu stellenden Mitteln; aber kein Strafgesetz ohne bestimmte Normierung des Thatbestandes der zu bestrafen Handlung.

3) Keine Unterstützung von reactionären Planen, welche die durch die Reichsverfassung gewährleisteten Volksrechte bedrohen.

4) Erhaltung und Beschützung der vaterländischen Arbeit und Production in Gewerbe und Landwirtschaft gegen die übermächtige Concurrenz des Auslandes, unter Abschluß von auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden Zoll- und Handelsverträgen.

5) Revision der Gewerbeordnung unter Festhaltung an den wesentlichen Grundsätzen freier Arbeit und Bewegung, aber unter Sicherung des Publikums gegen die Unbotmäßigkeit von Gesellen und Lehrlingen; gegen das zunehmende Bagabundiren arbeitscheuer Personen; das Umherziehen betrügerischer Geschäftsleute; die Leichtigkeit straflosen Bankrottirens und die Verfälschung der Lebensmittel.

6) Reform der Steuergesetzgebung unter Einführung eines nach den Einnahmequellen, dem Vermögensstand und den Lebensbedürfnissen des deutschen Volks richtig abgewogenen Systems indirekter Abgaben.

Die Notwendigkeit und die Art und Weise der Besteuerung des Tabaks bleibt zunächst von der Prüfung und Feststellung des gesamten Reichs-Finanzaushalts und von dem Ergebnis der von der Reichsregierung angeordneten Enquete abhängig.

7) Volle Wahrung und Geltendmachung des Budgetrechts der Volksvertretung; strengste Sparsamkeit in allen Theilen des Finanzaushalts, namentlich des Militär-Ests.

8) Erhaltung der bestehenden, zum Schutz Deutschlands notwendigen Wehrverfassung, jedoch keine Verlängerung des siebenjährigen Zeitraums, für welchen der gegenwärtige Militär-Est fixirt ist.

9) Hebung des Volkswohlstandes durch Unterstützung von Landwirtschaft und Gewerbe, Erschließung neuer Absatzwege und Einführung billiger Eisenbahnfrachten.

Dehringen am 12. Juli 1878.

Bühl.

vorausgegangen im Vorraus verweigert haben.

mit Stellung, gewohntem Liegeplatzverkauf. Keller u. Baden in der Jakob Edelstein, Pfälzerstr. Ecke Romgasse, neben W. Jenkamm und Frau dahier bringt am Montag den 29. d. M.

Leider, Leibweisszeug, Schreibwerk, Fleder- und Handgeschirr und noch vieles allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber auf Vormittags 8 Uhr in

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 86

Dienstag den 23. Juli 1878.

47. Jahrg.

Gesamt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierfachlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden,
betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.
Buchs der Schätzung derjenigen Neubauten und Umbauten, welche an Fabriken und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zur unvermeidlichen Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hierach sich ergebenden Aenderungs-Anträge bis 1. September d. J. dem Oberamt anzugeben, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin ein kommende Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im Bezirk geschäft hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Regl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäte werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungsanschläge sämtlicher Gebäude und Eigentümter der zur Teilnahme an der Brandversicherungsanstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenen Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgenommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Einteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung des Gewerbebetriebs so vorschriftsmäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist spätestens bis 15. Oktober d. J. hiebei vorzulegen und zugleich anzugeben, ob und wie viel Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsanschläge unter Zugriff der Ortsfeuerwehr der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügung hiebei getroffen worden sei.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte zugleich eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geignete wahrzunehmen. Bei vor kommenden

Hiebei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 (Regl. S. 203) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandversicherungsanschläge nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres

Auch werden die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgenommen sind, gleichfalls verbilligt.

Badnang den 19. Juli 1878.

R. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung
in Gantsachsen:

In nachgewander Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gelegentlich damit verbundenen Verbindungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gebürg Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsschreite geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsschreite anmelden, sind mit denselben fristlos befreit von der Frist ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verurteilt, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erledigung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantauwal, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verhafnung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Aktivprozesses gebunden. Auch werden sie bei Berg- und Nachklagvergleichen als der Mephisto der Gläubiger ihrer Kategorie betrachtet angesehen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesjährige Einwilligung im Voraus verweigten haben.

Die untere Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, gewölbtem Keller u. Badkammer in der Kornstraße, neben N. Henkamm und seiner Straße.

Fahrniß-Verkauf.

Die Jacob Schwarz Witwe darüber wird am Jakobfeiertag

Donnerstag den 25. ds., eine Fahrnißauktion abhalten und hiebei hauptsächlich zum Verlauf bringen;

1 im Zug wie im Nutzen gleich gut Kub, 5 Hühner,

1 Schuhkarren, 1 Schnell-

waage, 2 Paar engl. Hockeln Manns-

leider, Leibwitzzeug, Schreinwerk,

Feld- und Handgeschirr und noch vie-

lelei allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber auf Vormittags 8 Uhr in

Silene.

Berlin den 17. Juli. Ueber das B

wartigen Gefandten, Großwürdenträger und mehr als 4000 Personen wohnten demselben bei.

1. Ueberlage "Programm des Herrn Domänen-

direktor Bühl.".

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.